

Gegenwärtig verstärken die Imperialisten mit allen Mitteln und Methoden die ideologische Diversion und entfesseln eine wütende antikommunistische Propaganda. Ihre Aktionen sind vor allem darauf gerichtet, die führende Rolle der Partei zu diskreditieren, und es gibt nicht wenige Versuche, die marxistisch-leninistischen Parteien der sozialistischen Länder von innen her zu zerstören. Sie möchten die sozialistischen Verhältnisse beseitigen und den Herrschaftsbereich des Imperialismus ausdehnen. Sie bezeichnen die marxistisch-leninistischen Parteien als den „Hemmschuh“ des Sozialismus. Deshalb fordern sie die Veränderung des Charakters der Partei und ihrer Zielsetzung, die Zulassung von Fraktionen und oppositionellen Gruppen, sie empfehlen „Rezepte“, wie die Partei zu „dezentralisieren“ und zu „liberalisieren“ sei.

Welches Schicksal solche reformierten Parteien haben, bestätigen Vergangenheit und Gegenwart. Aufgeben der marxistisch-leninistischen Positionen und Verzicht auf den ideologischen Kampf untergraben die führende Rolle der Partei, berauben die Arbeiterklasse ihrer revolutionären Führung. Die sozialistischen Errungenschaften der Werktätigen werden aufs Spiel gesetzt.

Die Lehren des 50jährigen Kampfes der deutschen Kommunisten zeigen, daß jedes Schwanken, jedes Zögern, jedes Nachgeben gegenüber dem Gegner und seinen Angriffen, jeder Opportunismus und Nationalismus zur Aufgabe prinzipieller Klassenpositionen führt. Die Ereignisse in der CSSR beweisen u. a., daß es keinerlei Neutralität und keine Kompromisse im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie geben darf.

Die Ideologie des Marxismus-Leninismus durchzusetzen bedeutet, die bürgerliche Ideologie konsequent und offensiv zu bekämpfen. So ist auch die Forderung des VII. Parteitagess der SED zu verstehen, alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens mit sozialistischer Ideologie zu durchdringen und sich eng mit den Werktätigen* zu verbinden. Nur so kann man auf allen Gebieten zu neuen Erkenntnissen Vordringen und die Menschen zu neuen Entscheidungen befähigen.

Das trifft in der künftigen Entwicklung der DDR für die Führungstätigkeit der Partei in weit größerem Maße zu. Bekanntlich besteht die Hauptaufgabe des Perspektivplanes 1971 bis 1975 darin, die DDR allseitig zu stärken und allseitig weiterzuentwickeln. Das ist unser Beitrag, um die grundsätzliche Klassenfrage „Wer — wen?“ im Weltmaßstab zugunsten des Sozialismus zu entscheiden. Daher müssen wir alles tun, um die wissenschaftlich-technische Revolution mit allen Konsequenzen zu meistern und zu beherrschen.

Das ist vor allem eine politische Notwendigkeit. Es geht uns um höchste politische und wirtschaftliche Effektivität. Die Vollendung des Sozialismus, die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus bilden eine untrennbare Einheit. Es geht darum, Höchstleistungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik zu organisieren.

Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus mit seinem Kernstück, dem ökonomischen System, stellt an die Partei als die führende und leitende Kraft der sozialistischen Gesellschaft höchste Anforderungen. In diesem Prozeß vollziehen sich auf der Grundlage der sozialistischen Produktionsverhältnisse umfassende Veränderungen in der Tätigkeit und in der Lebensweise der Menschen. Es entstehen neue Probleme der Beziehungen der Arbeiterklasse zu den Bündnispartnern, neue Beziehungen zwischen allen Werktätigen. Die mit Strukturveränderungen in der Industrie verbundene revolutionäre Umwälzung übt auf Jahre hinaus einen tiefgreifenden Einfluß aus. Aber alle entscheidenden Schritte nach vorn hängen ab vom Entwicklungsstand des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen, vom Grad der Bewußtheit ihrer gesellschaftlichen Rolle und Verantwortung, von ihrem Klassenstandpunkt.

Klassenfrage:

„Wer — wen?“

zugunsten des

Sozialismus